

Leitgedanken

Die Siedlungsgeografie der Schweiz war bis Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem grossen Teil durch das Wasser bestimmt.

Das Vorhandensein von Wasser war und ist die Voraussetzung für individuelles sowie soziales Leben. Flüsse hatten gegenüber Seen einige Vorteile; so wurden sie nicht nur zur Wasserversorgung benutzt, sondern hatten auch die Funktion einer natürlichen Schwemmkanalisation. Eine grosse Anzahl historisch wichtiger Orte der Schweiz liegen an Flüssen, weit mehr als an Seen. Städte wie Basel, Bern, Freiburg oder unser Städtchen Rheinau sind alte Flusstädte.

Bis zur grosse Wende im Wasserwesen im 19. Jahrhundert begab sich der Mensch zum Wasser.

Es war klar, dass der sprichwörtliche Krug zum Brunnen ging und nicht das Wasser zum Krug kam, wie es heute üblich ist.

Dies war auch der Grund für die allmähliche Wasserversorgung mit Brunnen im Dorf. Über Jahrhunderte hinweg mussten die Menschen Quellen fassen und das Wasser zum Dorfbrunnen leiten.

Dies geschah mittels hölzernen Leitungen, welche allmählich durch Ton und dann durch Bleiröhren und später durch Gusseisenrohre ersetzt wurden.

Ein wichtiger Teil des Dorflebens spielte sich am Dorfbrunnen ab. Die Hausfrauen bezogen den täglichen Haushaltsbedarf an Wasser mittels Eimern vom Brunnen, wuschen ihre Wäsche oder die Bauern tränkten täglich ihr Vieh.

Allmählich kam die grosse Wende und man begann Reservoirs und Druckleitungen zu bauen, zuerst in Städten und dann Schritt für Schritt auch auf dem Land, was eine direkte Versorgung der Haushalte ermöglichte.

Bis zum ersten Weltkrieg verfügten dann die meisten Haushalte über fliessendes Leitungswasser.

Dadurch, dass die Menschen nicht mehr jeden Tag zum Dorfbrunnen gehen mussten um mühsam Wasser für den täglichen Gebrauch nach Hause zu schleppen, ist die Rolle der Brunnen als Treffpunkt nicht mehr so wichtig.

Der Stil der Brunnen hat sich seither teilweise stark verändert.

Heute sind es teils moderne, schlichte aber auch sehr aufwändig gearbeitete Brunnen, welche das Dorf- oder Stadtbild schmücken.

Die alten Brunnen, die heutzutage noch einzeln in den Städten und Dörfern stehen, haben zwar an Statussymbol verloren und doch bleiben sie geschichtliche Zeitzeugen. Sie haben aber trotzdem noch eine gewisse Anziehungskraft, sind Sehenswürdigkeiten

und strahlen eine gewisse Ruhe durch das bloss Betrachten aus.

Auch die diversen Brunnen in Rheinau machen da keine Ausnahme, auch wenn diese in neuerer Zeit zeitweise ein wenig Algen ansetzen.

Dieses Phänomen kennen alteingesessene Rheinauer von früher, bevor man begann diesen Plagegeist mittels Chemie zu bekämpfen.

Dem aufmerksamen Spaziergänger ist, wie schon oben erwähnt, aufgefallen, dass unsere Brunnen von Zeit zu Zeit wieder ein grünes Erscheinungsbild haben.

Der Grund für diese „Verschmutzung“ ist einfach: Aus Umwelt- und Wasserschutzgründen wurde beschlossen, die Brunnen nicht mehr mit Chemie zu reinigen, was sicher in Ihrem Sinne ist und hoffentlich bei Ihnen Akzeptanz findet.

Jürg Ziegler, Gemeinderat



Entwicklungen im Klosterareal

Im Jahr 2000 ist die Psychiatrische Uniklinik PUK aus der Klosterinsel ausgezogen. Die Gebäude standen danach leer und es war lange unklar, wie der Kanton Zürich als Eigentümer das Klosterareal nutzen wird. Es handelt sich dabei ja nicht nur um die Gebäude auf der Klosterinsel, sondern auch um die Liegenschaften rund um den Klosterplatz bis zu den ehemaligen Stallungen im Chorb.

Schon bald (2003) hat die Spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau ihre Heimat gefunden und sich das Haus der Stille eingerichtet. Sie gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des Lebens auf der Klosterinsel und man kann sich den Ort ohne die Frauen mit dem violetten Schleier schon gar nicht mehr vorstellen.

Zwischen der Spitzkirche und der Klosterkirche ist seit 2014 die Stiftung Musikinsel Rheinau eingemietet. In 16 ganz unterschiedlich gestalteten Räumen treffen sich Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz und teilweise auch aus dem Ausland zur Vorbereitung auf Konzerte und Prüfungen.

Zwischen der Klosterkirche und der Klosterbrücke hat im Jahr 2018 die Hauswirtschaftsschule (im Volksmund «Rüebli-RS») eine grosse Anzahl Räume bezogen und im ehemaligen Abt-Trakt ist ein Museum geplant.

Seit 2018 ist auch das Restaurant Klostergarten in Betrieb und bietet mit der lauschigen Terrasse oder dem eindrücklichen Mühlesaal ein attraktives Angebot für Feiern im kleinen Rahmen wie für rauschende Partys.

Nicht vergessen werden darf natürlich die Klosterkirche, die während diesen teils hektischen Umbauphasen immer ein Ort des Gebets und der Andacht geblieben ist. Stets die Stellung gehalten hat auch die Spielgruppe Rägeboge im ehemaligen Portierhaus.

Alle diese baulichen Veränderungen wurden von der Baudirektion des Kantons Zürich in Auftrag gegeben. Der Kanton Zürich hat dabei sehr viel Geld investiert und der Klosterinsel wieder neues Leben eingehaucht. Dabei wurde nicht einfach die günstigste Variante gewählt, sondern der Kanton hat es verstanden, der grossen Bedeutung der gesamten Anlage gerecht zu werden. Viele verborgene Schätze konnten wieder hervorgeholt werden. Eindrücklich ist etwa die Wiederherstellung des Mühlsaals oder ganz generell die gelungene Sanierung des Platzes vor der Klosterkirche. Der Kanton Zürich hat sich dabei sehr ins Zeug gelegt, wofür ihm Dank gebührt.

Auch auf dem Festland hat sich einiges getan. Die Stiftung Fintan hat mit ihren angeschlossenen Betrieben Einzug gehalten und Mövenpick ist mit dem Staatskeller und dem Verkaufslokal am Klosterplatz zum festen Bestandteil geworden.

Seit ein paar Wochen bahnt sich bei den ehemaligen Stallungen im Chorb eine Veränderung an. Die Sativa AG platzt aus allen Nähten und erstellt nun ein grosses Betriebs- und Lagergebäude zwischen dem Wagenschopf und dem ehemaligen Rinderstall. Die grosse Baugrube ist nicht zu übersehen.

Somit ist in den vergangenen 10-15 Jahren das eingetroffen, was sich der Ge-

meinderat und viele engagierte Einwohnerinnen und Einwohner erhofft haben: Das Klosterareal hat den Wechsel zu einem vielfältigen Nutzer-Mix geschafft: Religiöse, kulturelle und geschäftliche Angebote entwickeln sich neben- und miteinander.

Das Versprechen, den Klosterplatz vor der Brücke vom motorisierten Verkehr zu befreien, steht noch vor der Realisierung. Erst damit erhält der Klosterplatz seine herrschaftliche Grösse zurück und kann für vielfältige Aktivitäten genutzt werden. Der Wechsel der Parkplätze in den Bereich hinter das Handwerkerzentrum und den Wagenschopf steht nun kurz bevor.

Die ReiseCars werden wie geplant über die Chorbstrasse zu den neuen Parkplätzen geleitet, der Individualverkehr wie bisher über die Untere Steig. Das eingereichte Baugesuch sieht vor, die Klostermauer auf der Höhe des Restaurants Augarten zu öffnen, so dass die Autos auf die Parkplätze gelangen, ohne einen Umweg über den Klosterplatz zu nehmen. Dies ist im Gestaltungsplan, der von der Gemeindeversammlung im Oktober 2015 genehmigt worden ist, bereits so vorgesehen.

Für den Schutz der Fussgänger auf dem Trottoir und zur Verbesserung der Sichtverhältnisse bei der Ein- und Ausfahrt wird die Mauer im Bereich der Öffnung leicht nach innen geführt. Im Herbst wird die Klostermauer geöffnet. Das schräg nach hinten laufende Mauerstück, mit der die Öffnung wieder etwas verkleinert wird, wird voraussichtlich im Frühling 2021 fertiggestellt.

Die Höhe der Mauer sowie die Materialisierung des Mauerwerks werden beibehalten

respektive wiederhergestellt. Der neue, ungewohnte Einblick erfordert gewisse Massnahmen zur Aufwertung der Fassaden im Innenbereich, zum Beispiel eine Begrünung mit Spalierobst.

Der Gemeinderat steht der Öffnung positiv gegenüber, da die Vorteile überwiegen. Zudem hat die bisherige, sehr rücksichtsvolle Vorgehensweise des Kantons bei den jahrelangen Umbauarbeiten auf dem Klosterareal Vertrauen auch für dieses anspruchsvolle Teilprojekt geschaffen.

Lange Zeit war nicht klar, wie es mit dem Wagenschopf (auch «Eglisauer Brücke» genannt) weitergehen soll. Nun ist klar: Der Wagenschopf bleibt bestehen und wird vom Kanton instand gestellt. Künftig werden jedoch keine landwirtschaftlichen Fahrzeuge mehr abgestellt, sondern er wird in die Parkieranlage integriert. Damit bleibt wohl auch sichergestellt, dass der Wagenschopf bei grösseren Veranstaltungen als Unterstand genutzt werden kann.

Wie einleitend bereits erwähnt, war der Auszug der Klinik aus den Gebäuden im Bereich Kloster und Chorb für viele Einwohnerinnen und Einwohner fast wie ein Schock. Nach langen Jahren ohne grosse Veränderungen kam vielleicht sogar die Frage auf, ob man vom Kanton nun vollends vergessen worden sei. Mittlerweile hat sich aber gezeigt, dass der Kanton zum Standort Rheinau Sorge trägt und bereit ist, seine historische Verpflichtung wahrzunehmen. Auch wenn vielleicht die eine oder andere Entwicklung nicht allen gefällt und man einiges lieber anders sehen

würde, so ist doch in den letzten zehn Jahren eine Entwicklung eingeleitet worden, die für die Gemeinde Rheinau viel Positives mit sich bringt.

Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass der Kanton Zürich auch weiterhin viel Verständnis für unser schönes Städtchen hat. Denn eines ist klar:

So viel schöne Natur und eine so kulturelle Vielfalt auf so engem Raum ...

... das gibt es nur in Rheinau!

Andreas Jenni, Gemeindepräsident

Aufruf zur Ideen-Sammlung zur Verwendung der Jubiläumsdividende der ZKB

Beim Gemeinderat ist ein Antrag eingegangen mit der Aufforderung, die Bevölkerung sei mit einzubeziehen und öffentlich aufzufordern, Vorschläge für die Verwendung dieser Jubiläumsdividende ZKB einzureichen. Der Gemeinderat befürwortet diesen Antrag und stellte sowohl Antrag wie auch Beantwortung an der letzten Gemeindeversammlung vor.

Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung, ihm Vorschläge für die Verwendung dieser Jubiläumsdividende der ZKB einzureichen.

Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat entschieden, anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums 2020 eine ausserordentliche Jubiläumsdividende an Kanton und Gemeinden in der Höhe von 150 Mio. Franken auszuschütten. Davon gehen gemäss gesetzlichem Schlüssel 100 Mio. Franken

an den Kanton Zürich und 50 Mio. Franken an die politischen Gemeinden.

Die Ausschüttung an die Gemeinden erfolgte im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Die Gemeinde Rheinau hat somit knappe CHF 43'000.- erhalten. Davon wurden, wie bereits bekannt gegeben, CHF 1'400 zur Beschaffung von vier Jahreskarten vom Zoo-Zürich ausgegeben. Diese werden aktuell der Rheinauer Bevölkerung zum Zoobesuch zur Verfügung gestellt.

Dementsprechend stehen nun noch rund CHF 41'500.- zur Verfügung.

Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat entschieden, dass im Jubiläumsjahr 2020 die ganze Zürcher Bevölkerung einen Zusatznutzen haben soll. Die ZKB möchten die gesamte Zürcher Bevölkerung an ihrem Jubiläum teilhaben lassen und würden sich freuen, wenn die Jubiläumsdividende für ein besonderes Projekt verwendet wird. Die ZKB denkt dabei an Vorhaben, die im ordentlichen Budget keinen Platz finden und somit den Zürcherinnen und Zürichern einen aussergewöhnlichen Nutzen stiften.

Der Gemeinderat Rheinau ist sich bewusst, dass die grosszügige und einmalige Jubiläumsdividende möglichst genau im Sinne der ZKB zu verwenden ist. Daher möchte er die nötige Sorgsamkeit walten lassen und nicht verschwenderisch mit den Geldern umgehen. Er möchte, dass diese Gelder einem möglichst grossen Teil der Einwohnenden der Gemeinde Rheinau zu Gute kommen. Er will nicht, dass die ZKB-Gelder in die laufende Rechnung einfließen. Weiter möchte der Gemeinderat eher nicht Projekte mit der ZKB Jubiläumsdividende finanzieren die gegebenen-

falls aus einem der beiden Fonds, Oneta- oder Stefan Keller getragen oder mitfinanziert werden könnten.

Es soll ein einmaliges, besonderes und kreatives Projekt sein. Das Gesamtbudget des Projektes kann auch höher als die rund CHF 41'500.- ausfallen, wenn die Restfinanzierung gesichert ist. Ebenso muss nicht zwingend der ganze Betrag bei einem einzelnen Projekt aufgebraucht werden.

Das Jubiläum der ZKB ist im Jahr 2020, die Ausgabe der Jubiläumsdividende muss nicht zwingend im 2020 stattfinden, wäre aber anzustreben. Die Ausgabe ist auch im nächsten Jahr noch möglich.

Ideen können ab sofort schriftlich an den Gemeinderat mit dem Hinweis „ZKB- Jubiläumsdividende“ via Gemeindeverwaltung Rheinau vorgeschlagen werden. Bitte erwähnen Sie bei Ihrem Vorschlag, wer die mögliche Ansprechperson ist und wer gegebenenfalls das Projekt umsetzen wird oder wen Sie dabei als Projektteam im Auge haben.

Selbstverständlich haben die eingereichten Ideen keinen Anspruch, dass diese auch umgesetzt werden.

Der Gemeinderat wird über die eingereichten Ideen und über das weitere Vorgehen oder über die definitive Verwendung der Jubiläumsdividende wiederum hier im Rheinaufalter berichten und freut sich über viele gute, umsetzbare und spannende Ideen. Er bedankt sich bereits jetzt für Ihre aktive Beteiligung an diesem Aufruf.

Roman Cibolini, Gemeinderat

Gemeinde- und Schulbibliothek

Ab 6. Juni 2020 näher zur Normalität



Wir freuen uns, dass wir ab dem 6. Juni 2020 der Normalität wieder ein Stück näherkommen dürfen.

Die Medien werden wieder wie gewohnt an der Theke zurückgegeben und die Beschränkung der Personenzahl ist aufgehoben. Auch die Schulklassen besuchen die Bibliothek wieder wie geplant. Der Lieferservice für Risikogruppen und Personen ab 65 Jahren wird eingestellt.

Was bleibt, ist das Waschen oder Desinfizieren der Hände vor dem Besuch der Bibliothek und das Wahren des Abstandes zwischen den Benutzern und Benutzerinnen. Wir werden oft benutzte Flächen weiterhin desinfizieren und die Plexiglas-scheibe stehen lassen.

Ab dem 9. Juni 2020 haben wir das Mahnwesen für zu spät zurückgebrachte Medien wieder aufgenommen.

Vielen Dank allen Benutzern und Benutzerinnen für die Kooperation in den vergangenen Wochen!

Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!

Sie sind mit * * * A B S T A N D * * * unsere liebsten Kunden!

Bibliotheksöffnungszeiten:

Di, 17.30 – 19.30 Uhr

Mi 14.00 – 16.00 Uhr

Fr 17.30 – 19.30 Uhr

Sa 10.00 – 12.00 Uhr

Öffnungszeiten während den Sommerferien

Die Bibliothek ist während den Sommerferien (11.7.2020 bis 15.8.2020) jeweils am Freitag, 31.7., 7.8. und 14.8.2020, von 17.30 – 19.30 Uhr für Sie geöffnet!

Schöne und erholsame Sommerferien wünscht Ihnen das Bibliotheksteam Rheinau.



Ferienlektüre für die Sommerferien

Für den Ferienkoffer haben wir viele neue Bücher für Erwachsene, Kinder und Jugendliche angeschafft. Auch neue Spiele wurden eingekauft.

Zur Auswahl stehen romantische Romane, spannende Krimis oder Thriller sowie Abenteuer- und Fantasygeschichten.

Möchten Sie mit leichterem Gepäck reisen, empfehlen wir Ihnen den E-Reader, auf welchem mehrere packende Bücher geladen sind.

Gestalten Sie sich einen abwechslungsreichen Urlaub mit unseren Wanderkarten und Ausflusstipps-Lektüren.

Trösten Sie sich bei einem verregneten Ferientag mit vorlesen von Bilderbüchern, spielen von Gesellschaftsspielen, anschauen von DVD's oder studieren eines der vielen Sachbücher.

Vielleicht interessieren Sie sich eher für unsere zahlreichen Zeitschriften und Comics. Wie wäre es mit einem Hörbuch oder Musik-CD als Entspannung? Das alles bietet

Ihnen, nach wie vor kostenlos, Ihre Gemeinde- und Schulbibliothek Rheinau.

Nutzen Sie dieses tolle Angebot mit einem Besuch in der Bibliothek und lassen Sie sich inspirieren; das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch!

Ihr Bibliotheksteam Rheinau

Es gehe ihr gut, denn sie müsse nicht mehr kochen und putzen und es werde auch sonst gut für sie gesorgt, meinte Frau Hirt auf ihr Wohlbefinden angesprochen.

Wir wünschen Frau Hirt weiterhin alles Gute!

Karin Eigenheer, Gemeinderätin

Zum 103. Geburtstag von Marie Hirt



Frau Hirt durfte am 9. Juni ihren 103. Geburtstag feiern.

Sie ist die älteste Rheinauerin und hat bis vor zwei Jahren am Breitenweg gewohnt.

Nun lebt sie im Zentrum für Pflege und Betreuung in Marthalen.

Carla Höhn (Ortsverantwortliche Pro Senectute) und Karin Eigenheer (Gemeinderätin) haben sie besucht und durften der Jubilarin im Namen der Gemeinde Rheinau einen Blumenstrauß überreichen.

Gratulation

Der Gemeinderat gratuliert und wünscht alles Gute zum Geburtstag:

- Anitta Heeb-Luzi, Lueghalde 8, 8462 Rheinau, 25. Juli 1930

Der Gemeinderat wünscht Ihnen schöne und erholsame



Agenda – www.rheinau.ch

1. Juli	Neue Yogakurse auf der Musikinsel	Musikinsel Rheinau 17:00 - 20:40 Uhr	EL-Yoga Lilian Eigenheer
9. Juli	ABGESAGT - Vereinsreise	Flüeli Ranft	Kath. Frauenverein Rheinau
11. Juli	Dominic Schoemaker	Groove Club	Groove Club
11. Juli	GV Groove Club	Restaurant Augarten	Groove Club
12. Juli	ABGESAGT - 3. Rhein-auer Klosterkonzert	Klosterkirche 17:00 - 19:00 Uhr	Rheinauer Konzerte
13. Juli	Seniorentreff	Gasthaus am Klosterplatz 09:00 - 11:00 Uhr	Pro Senectute Ortsvertretung Rheinau
17. Juli - 19. Juli	ABGESAGT - Inselfestival Rheinau	Klosterplatz/ Klosterinsel	Festivalleitung
27. Juli	Seniorenjass	Restaurant Salmen 14:00 - 18:00 Uhr	Heiri Bruderer, Judith Maag
30. Juli	Senioren Mittagessen	Restaurant Salmen 12:00 - 14:30 Uhr	kath. und ref. Kirchengemeinde
31. Juli	FATCATS (Konzert)	Groove Club	Groove Club
31. Juli	ABGESAGT - Extra-konzert Rheinauer Klosterkonzert	Klosterkirche 19:30 - 21:00 Uhr	Rheinauer Konzerte